



Nachwuchs für die Forschung? Der Tag der offenen Tür am FiBL brachte kleinen und grossen Gästen die Zusammenhänge des Biolandbaus näher. An interaktiven Infoständen und auf dem Teller auf der gemütlichen Terrasse.

2500 Gäste erlebten Bioforschung

Der Tag der offenen Tür am FiBL in Frick erfreute sich grossen Interesses. Forscherinnen und Berater zeigten den 2500 Gästen, wie sie durch wissenschaftliche Erkenntnisse den Biolandbau fördern. Teilweise unter Einsatz von Spitzentechnologie.

Das FiBL in Frick öffnete am Sonntag 19. August seine Türen und gab der interessierten Öffentlichkeit einen Einblick in seine breitgefächerten Tätigkeitsfelder. Nebst dem FiBL präsentierten sich auch die Partnerorganisationen bio.inspecta (Kontrolle und Zertifizierung), Agrofutura (Umweltberatung in der Landwirtschaft) und iavet (anthroposophische Veterinärmedizin).

16 Informationsstände gaben den Gästen die Möglichkeit, den Forscherinnen und Forschern des FiBL über die Schulter zu schauen und auch selber zu neuen Erkenntnissen zu kommen. Zudem fanden während des ganzen Tages geführte Besichtigungen und Demonstrationen statt: im Rebberg, in den La-

bors, im Gemüsebau, in den Obst- und Beerenanlagen, im Schweinestall sowie im Ackerbau.

Die Veranstaltung, die erstmals nur an einem statt an zwei Tagen stattfand, wurde zum Publikumserfolg: 2500 Gäste aus der ganzen Schweiz, der Region Fricktal und aus Süddeutschland folgten der Einladung. So viele Leute hatten die Verantwortlichen am FiBL nicht erwartet. «Noch ein paar 100 Personen mehr, und die Infrastrukturen wie Pendelbus, Parkplatz und Verpflegung wären an ihre Grenzen gestossen», blickt OK-Präsidentin Nina Basler zurück.

Der traditionelle Tag der offenen Tür mit Livemusik, Kinderspielplatz, Märchenhöhle mit Märchentante Clau-



dia Capaul, Restaurant mit Grillmeister Dieter Scheibler und Hofbeizli auf dem FiBL-Hof von Pius und Marianne Allemann wurde dank des wunderbaren Spätsommerwetters zu einem Volksfest.

Am diesjährigen Tag der offenen Tür war es als besondere Attraktion erstmals möglich, den im Frühjahr eingeweihten Neubau mit Büros und Labors zu besichtigen, in welchem in den vergangenen Monaten neue Arbeitsplätze unter modernsten Bedingungen eingerichtet werden konnten. Den Neubau, der rund 5,4 Millionen Franken kostete und ökologische Forschung mit Spitzentechnologie ermöglicht, versteht das FiBL als Investition in die Zukunft.

Alfred Schädeli

